

I. Kapitel.	Es handelt von unseren fernen Vorfahren; das Fortdauern des alten Magiers aus grauen Zeiten ist keineswegs ein bloßes Hirngespinnst .....	6
II. Kapitel.	In der dazischen Welt waren die seelischen Kräfte rein und unverbraucht, und unter ihrem Zeichen stand Kaesarion Breb .....	18
III. Kapitel.	Kaesarion vernimmt die Ratschläge und Zaubersprüche des greisen Dezeneus .....	26
IV. Kapitel.	Kaesarion Breb begegnet dem hochgeweihten Bischof Plato von Sakkudion .....	34
V. Kapitel.	Hier werden die Macht und die Herrlichkeit des Byzantinischen Reiches unter dem Zepter der hochgepriesenen Kaiserin Irene gezeigt. Der hochgeweihte Bischof Plato schließt Freundschaft mit Kaesarion Breb, dem Ägypter .....	42
VI. Kapitel.	Es handelt von Gott und den Menschen, von Erde, Himmel und Meer; von kaiserlichen Sippen, besonders aber von einem Kameltreiber, der, ohne es zu ahnen, die erste Kunde über den heiligen Philaret bringt .....	53

VII. Kapitel.	Vor seiner Ankunft beim frommen Philaret lernt Kaesarion Breb auch andere tüchtige Leute aus Paphlagnien und Amnias kennen .....	76
VIII. Kapitel.	Hier lernt Kaesarion Breb die Freuden des frommen Philaret und der Herrin Theosva wie auch eine eigene Freude kennen .....	90
IX. Kapitel.	Hier ereignen sich die Dinge so wie in der märchenalten Zeit aus Mutters Erzählungen .....	102
X. Kapitel.	Glanz und Ruhe wohnen in verschiedenen Bereichen .....	114
XI. Kapitel.	Der Schimmer des byzantinischen Purpurs bedeckt nicht gerade die wohlriechendsten Dinge .....	134
XII. Kapitel.	Der Abendstern .....	150
XIII. Kapitel.	Das Schicksal der Mächtigen dieser Welt und das Schicksal der Notleidenden ist das gleiche .....	162
XIV. Kapitel.	Von einem Wundervogel, der menschliche Augen und Stimme besitzt .....	182
XV. Kapitel.	In dem sich die Zeit der Glücklichen und der Unglücklichen erfüllt .....	202
XVI. Kapitel.	Eine Epistel aus Sakkudion .....	214
XVII. Kapitel.	Die Eisblume .....	222